



# Jahresbericht 2021

der Psychologischen Beratungsstellen in Trägerschaft  
der evangelischen Landeskirche in Württemberg

Themenschwerpunkte:

„Geschwister und ihre Bedeutung für das Leben“

„Niedrigschwelligkeit durch Digitalisierung“



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG



Landesstelle der  
Psychologischen  
Beratungsstellen

**Diakonie**   
Württemberg



*Geschwister*

*Was anders heißt Geschwister sein  
als Abels Furcht und Zorn des Kain,  
als Streit um Liebe, Ding und Raum,  
als Knöchlein am Machandelbaum.  
Und dennoch, Bruder, heißt es auch  
die kleine Bank im Haselstrauch,  
den Klage-ton vom Schaukelbrett,  
das Flüstern nachts von Bett zu Bett,  
den Trost -*

*Geschwister werden später fremd,  
vom eigenen Schicksal eingedämmt,  
doch niemals stirbt die wilde Kraft  
der alten Nebenbuhlerschaft,  
und keine andere vermag  
so bittres Wort, so harten Schlag.  
Und doch, sooft man sich erkennt  
und bei den alten Namen nennt,  
auf wächst der Heckenrosenkreis.  
Du warst von je dabei. Du weißt..*

**Marie Luise Kaschnitz**



# Inhalt

## **Vorwort**

### **Themenschwerpunkt: Geschwister und ihre Bedeutung für das Leben**

Geschwister und ihre Bedeutung: Ein kurzer Überblick 4

Ressourcenorientierte Genogrammarbeit 8

### **Projekt Dig-PB: Niedrigschwelligkeit durch Digitalisierung**

Aktuellste Entwicklungen im Projekt 10

### **Trends und Tendenzen der Psychologischen Beratung in kirchlicher Trägerschaft in Württemberg 2021**

Statistik der Beratungsstellen und der Landesstelle im Überblick 18

### **Aus der Landesstelle**

Aktivitäten 2021 28

Fortbildungen und Veranstaltungen 2021 29

### **Glossar**

Fachpolitische Verbände und Gremien 30

Ausblick und Termine 2022 30

Adressen und Standorte der evangelischen und ökumenischen  
Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg 31

## Vorwort

# Zeit vergeht, Zeit entsteht

Sehr geehrte, liebe  
Leser und Leserinnen,

in unserem letzten Jahresbericht für das Jahr 2020 hatte ich vom Höhepunkt der Corona-Pandemie geschrieben ohne zu wissen, dass der Höhepunkt noch lange nicht vorbei war - oder auch ist. Wir waren also in 2020 stark damit beschäftigt, uns neue Beratungs- und Fortbildungskanäle zu erschließen. Neu im dann folgenden Jahr 2021 war, dass wir mittlerweile auf Erfahrungen mit einer Vielfalt an Beratungsmedien zurückgreifen konnten. Auch die psychologische Bedeutung und der Umgang mit Krisen im Lebenslauf hatte durch Corona eine neue Valenz für unsere Klient\*innen bekommen. In vielen Bereichen brachen Unterstützersysteme wie Großeltern, Schulen, das gewohnte Arbeitsumfeld weg. Auch Freundschaften und kulturelle Inspirationen konnten nicht nur nicht mehr gepflegt werden, sondern fielen auch für die emotionale Reproduktion schlicht und einfach aus. Und was für unsere Klient\*innen zutraf, galt natürlich auch für uns Berater\*innen. Im Jahre 2022 kommen der Ukraine-Krieg und die damit einhergehenden gesellschaftlichen und alltagsbezogenen Konsequenzen wie Ängste und Preissteigerungen dazu. Es scheint, dass das Leben immer schwieriger wird. Und trotzdem leben wir in einem Land, das immer noch die meisten Ressourcen der Welt bereithält. Was können, wollen oder müssen wir

verändern, um den Wandel nicht nur zu bewältigen sondern auch immer wieder froh leben zu können? Eine wichtige Frage in der Beratung, die nach individuellen Möglichkeiten und Lösungen sucht.

Wir nutzen mittlerweile in allen Beratungsstellen digitale Beratungsformate und, auch nachdem Beratung in Präsenz wieder möglich ist, werden diese von vielen Menschen weiter genutzt. So konnten wir aus der Pandemie lernen, unsere Beratungsmöglichkeiten zu erweitern.

Außerdem konnten wir dank der EU-Initiative REACT-EU und des Ministeriums für Soziales und Integration in Baden-Württemberg ein Digitalisierungsprojekt für unsere Beratungsstellen auflegen, mit dem wir nicht nur die Einzelberatung weiter professionalisieren. Wir entwickelten auch Gruppenkonzepte speziell für in der psychologischen Versorgung benachteiligte Menschen.

In diesem Jahresbericht beschäftigen wir uns wieder mit einem Thema, das wir auch in unserer wissenschaftlichen Jahrestagung der Psychologischen Beratungsstellen beleuchtet haben. Es geht um die Bedeutung der Geschwister für den Verlauf des Lebens. Wir wissen heute, dass dies in der Psychologie lange unterschätzt wurde und freuen uns, dass es mittlerweile interessante Forschungsergebnisse zu diesem Thema gibt.

Und – last but not least – veröffentlichen wir in diesem Jahresbericht wieder die statistischen Zahlen der Psychologischen Beratungsstellen, die uns darlegen, wie auch in der Pandemie die Beratungsstellen ihren Auftrag erfüllen konnten.

Die Pandemiezeit in ihrer akuten Bedrohlichkeit scheint vergangen, sie bot uns Härten, deren Ende noch nicht wirklich in Sicht sind. Aus allen unseren Erfahrungen möchten wir die Zukunft, die sich verändern wird, professionell, sinnvoll und zielführend mitgestalten: „Zeit vergeht, Zeit entsteht“.

Ein großer Dank geht wieder an alle, die uns unterstützt und begleitet haben: den Oberkirchenrat, die Mitarbeitenden der Beratungsstellen, unsere Kooperationspartner und auch das Sozialministerium und die EU. In Zeiten steigender Politik- und Demokratieverdrossenheit ist es mir wichtig, auch diese Unterstützungsquelle explizit zu erwähnen.

Bleiben Sie gesund, passen Sie gut auf sich auf und vergessen Sie die Freude nicht – sie ist die Schwester der Liebe!  
Mit herzlichen Grüßen,

*Susanne Bakaus*

*Diplom-Psychologin  
Leiterin der Landesstelle der  
Psychologischen Beratungsstellen in  
der Evangelischen Landeskirche in  
Württemberg*

## Team der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der evangelischen Landeskirche in Württemberg



**Susanne Bakaus**  
Dipl.-Psychologin,  
Leiterin



**Dr. Esther Stroe-Kunold**  
Dipl.-Psychologin,  
Stv. Leiterin



**Vanessa Mollenhauer**  
Sekretariat,  
Verwaltung



**Paula Frohreich**  
Veranstaltungsorganisation,  
Sekretariat



**Reinhard Voigt**  
Polizeipfarrer em.,  
Supervisor (DGfP)



**Dr. Pascal Kühner**  
Dipl.-Psychologe,  
Projekt Digitalisierung



**Holger Lier**  
Systemischer Berater,  
Supervisor

# Geschwister und ihre Bedeutung: Ein kurzer Überblick

Geschwister beeinflussen und prägen einander bezüglich Fühlen, Denken und Verhalten – und das häufig ein Leben lang: hier wird Vieles – häufig unbewusst – gelernt und trainiert. Eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Rollen und bezüglich der Eifersucht spielen die Eltern.

## 1. Einleitung

Die meisten Menschen unterschätzen den Einfluss, den die Geschwistererfahrungen in der Kindheit und Jugendzeit in positiver wie negativer Hinsicht auf sie gehabt haben – und indirekt oder direkt, meistens unbewusst – immer noch auf sie haben. Geschwisterbeziehungen sind in der Regel die dauerhaftesten und längsten Bindungen im Leben eines Menschen: Eltern sterben, Freunde verschwinden oder werden verlassen, Intimbeziehungen lösen sich auf – aber Geschwister bleiben einem Menschen meistens lebenslänglich erhalten, rechtlich wie emotional, auch wenn unter Umständen die Kontakte auf ein Minimum beschränkt oder gar abgebrochen wurden. Man kann, um Watzlawick zu variieren, kaum eine Nichtbeziehung zu Geschwistern haben. Unzählige Erlebnisse, Gefühle, Reaktionsmuster und sogar Charakter prägende Erfahrungen sind mit Geschwistern verbunden, auch wenn ein erheblicher Teil davon vergessen, verdrängt oder gar verleugnet werden kann. Geschwisterbeziehungen sind also in der Regel wie Eltern-Kind-Beziehungen ebenfalls Primärbeziehungen.

## 2. Geschwisterrollen

Es erweist sich als schwierig, allgemein gültige Aussagen mit empirischen Fakten und Zahlen zu untermauern: feste Zuordnungen zwischen Charaktereigenschaften und einer bestimmten Position in der Geschwisterfolge beispielsweise sind nicht möglich (Rohrer et al. 2015; Damian/Roberts 2015). Dafür spielen zu viele und zu variantenreiche, komplexe,

direkte wie indirekte Faktoren auf die Familienkonstellation eine Rolle. Das Spektrum individueller Abweichungen ist so gross, dass wir es hier nur mit schwachen Durchschnittswerten zu tun haben. Bei aller Vorsicht lassen sich trotzdem einzelne Verhaltens- und Erlebnistendenzen im Sinne von etwas häufigeren Möglichkeiten in Kombination mit bestimmten Geschwisterpositionen beobachten, wie das Kreuzer (2016) bestätigen konnte. Als Beispiele: Älteste können Betreuungs- und Führungskompetenzen entwickeln, zweite und mittlere Geschwister lernen häufiger nachzueifern, Jüngste entwickeln manchmal Charme und überlassen die Verantwortung etwas häufiger anderen usw.

## 3. Geschwisterkonstellationen und Komplementärrollen

Jedes Kind versucht im Laufe seiner Entwicklung, sich von anderen zu unterscheiden, in bestimmten Bereichen besonders, eben individuell zu sein – es sucht sich als unverwechselbares Individuum einen Platz, versucht sich eine Nische zu schaffen (Dunn/Plomin 1996). Kinder erlernen Rollen, um bei den Eltern Zuwendung, Anerkennung und Liebe zu erhalten. Dazu entwickeln sie ein breites Spektrum von Strategien, die sie häufig bis ins Erwachsenenalter oder gar das ganze Leben lang beibehalten und verfeinern. Diese Rollenfindung wird von den vorliegenden Möglichkeiten in einer konkreten Familie stark beeinflusst. In einer Familie kann auf Dauer meist nur eine bestimmte Rolle besetzt werden. Wenn also beispielsweise das ältere Kind seinen Platz als schönes, attraktives, charmantes Mädchen gefunden hat, bleiben dem



zweiten Mädchen stark vereinfacht zwei Möglichkeiten: es versucht das ältere in diesen Merkmalen auszustechen, also noch attraktiver zu erscheinen, oder aber es verlegt sich auf ein anderes Gebiet: seine komplementäre Rolle findet es dann z.B. als burschikoses oder intellektuelles Mädchen, das weniger Wert auf Äusseres legt. Selbstverständlich gibt es auch Konstellationen, wo beide oder mehrere Kinder einen ähnlichen Weg einschlagen. Beispiel: Der ältere Bruder wird Komponist, der jüngere Facharzt. In den meisten Familien lassen sich komplementäre Geschwisterkombinationen finden: Wenn ein Kind eher als Kopfmensch mit zwei linken Händen gilt, dann findet sich meistens ein handwerklich geschicktes Geschwister, und brave angepasste Geschwister leben fast immer mit

einem Kämpfer, einem Rebellen (oder einer Rebellin) zusammen. Diese auch De-Identifikation (Bank/Kahn 1998) bezeichnete Abgrenzung – manchmal einseitig, gelegentlich auch gegenseitig und in unterschiedlicher Ausprägung beobachtbar – dürfte zumindest teilweise erklären, warum sich Kinder einer Familie häufig auseinanderentwickeln. Dabei spielt das elterliche Verhalten eine wichtige Rolle.

#### **4. Bevorzugung und Benachteiligung, Rivalität und Eifersucht**

Die elterliche Ungleichbehandlung der Geschwister wird seit einigen Jahren von der Forschung thematisiert: in einer Untersuchung von Klagsbrun (2001) gaben 84% der Befragten an, ihre Eltern hätten eines der Kinder vorgezogen! Dass die starke Rivalitätsförderung zwischen Geschwistern durch die Ungleichbehandlung durch

die Eltern häufig provoziert wird, betonen auch Wallerstein & Lewis (2007). Auch eine Auswertung von 120 Studien von Sutor et al. (2008) kommt zum Schluss: Ein Kind in der Familie zu bevorzugen ist eher die Regel als die Ausnahme.

Eifersucht ist ein gesundes Gefühl, solange Geschwister dadurch in konstruktiver Weise konkurrieren, sich angespornt fühlen und Mittel einsetzen, die für sie und andere langfristig nicht schädlich sind. Mit Eifersucht ist aber häufig auch ein grosser Schmerz verbunden: Man fühlt sich – zu Recht oder nicht – weniger geliebt, benachteiligt, empfindet sich im Vergleich inkompetenter, zweitrangig. Daraus können tiefe Wunden entstehen, die sogar jahrelang oder bis zum Tode andauern. In vielen Fällen bietet die Geburt eines neuen Geschwisters den Anlass für Eifersucht. Eifersüchtigen Geschwistern gemeinsam ist das Gefühl, zu kurz zu kommen, die Anerkennung und Zuwendung zu verlieren, benachteiligt zu sein.



## 5. Modelle, Vorbilder, Ressourcen

Geschwister sind neben den Eltern in der Regel die nächsten Beziehungs- und Bindungspersonen (Bank/Kahn 1998), mit denen sie die ganze Bandbreite von Gefühlen, Reaktionen und Handlungsmuster ausprobieren, durchspielen und modifizieren können: ein wichtiges Trainingsfeld für alle späteren Beziehungen! Geschwister vergleichen und bewerten sich, bewundern und kritisieren sich gegenseitig, sagen einander die Meinung, rivalisieren miteinander, helfen und streiten, lieben und hassen sich, richten sich aneinander aus, üben Macht aus oder unterziehen sich dem mächtigeren Geschwister, passen sich an, wollen ganz anders sein oder

den anderen übertreffen, erziehen sich (Kreuzer 2016). Aufwärtsvergleiche mit einem überlegenen Geschwister liefern Informationen zu einem Rückstand – und können das Selbstwertgefühl schwächen oder die Motivation antreiben, Abwärtsvergleiche mit einem unterlegenen Geschwister dienen vor allem dem Bedürfnis nach Selbstwertsteigerung oder -schutz (vgl. Ferring et al. 2002).

In vielen Fällen helfen Geschwister einander bei Hausaufgaben, sind ZuhörerInnen bei ersten Liebesproblemen, geben einander Halt in schwierigen Situationen. Besonders ältere Geschwister vermögen mit ihrem altersbedingten und

kognitiven Vorsprung ihren jüngeren Geschwistern häufig eine wichtige Hilfe zu sein. Die ältere Schwester als Lehrerin, Vorbild und Helferin ist vor allem bei Schwestern eine häufige Variante: Wer sich in der wichtigen Zeit des Erwachsenwerdens auf eine verständnisvolle Schwester abstützen kann, verfügt über eine unschätzbare Hilfe!

## 6. Wichtige Aspekte zum individuellen Verständnis von Geschwistern

Krasse Simplifizierungen in der Ratgeberliteratur tragen wenig zur sachlichen Erhellung der Geschwisterthematik bei. Stattdessen geht es darum, die individuelle Situation und





Perspektive des einzelnen Kindes zu erfassen und zu verstehen (Dunn/Plomin 1996). Für das Verständnis der Geschwisterkinder ist es zentral, so weit möglich eine individuelle Analyse der familiären Situation (alle Beziehungen, Systeme und Subsysteme, subjektive Wahrnehmungsmuster usw.) vorzunehmen. Dazu gehören weitere grundlegende Aspekte zum individuellen Verständnis (vgl. Frick 2015) wie:

1. die einzelnen Rollen und Nischen der Geschwister in der Familie,
2. der Geschlechterkontext (z.B. bezüglich Rollenzuschreibungen),
3. die Beziehungen von Mutter und Vater zu den einzelnen Geschwistern mit ihren individuellen – bewussten und unbewussten – Erwartungen und Reaktionen, allfälligen Präferenzen,
4. weitere wichtige einflussreiche Personen wie Großeltern oder Lehrpersonen,
5. die individuelle, subjektiv-persönliche Wahrnehmung der einzelnen Geschwister sowie die (mehrheitlich unbewusste) Interpretation der eigenen Geschwistersituation.

### **7. Was sind weitere wichtige Einflussfaktoren auf Geschwisterbeziehungen?**

Hier seien nur kurz einige ergänzend erwähnt (Frick 2015): Der Altersabstand (je kleiner, desto eher eine intensivere Beziehung, aber auch mehr Rivalitäten), das Geschlecht (Gleichgeschlechtlichkeit begünstigt tendenziell wechselseitige Identifikationsprozesse), das individuelle Verhältnis

der Eltern zu den einzelnen Kindern (Beziehung, Sympathie, Erwartungen usw.), die Geschwistersituation der Eltern selber und ihre Folgen (hat die Mutter beispielsweise als Jüngste gelitten und darum besondere Sympathie zum jüngsten Kind?), ausserfamiliäre Bezugspersonen wie Grosseltern oder Lehrpersonen (diese können bei benachteiligten oder abgelehnten Kindern zu besonders wichtigen Bezugspersonen werden!), besondere Merkmale der Geschwister (z.B. schwere oder chronische Krankheiten, Behinderungen usw.), die Zeit und Aufmerksamkeit der Eltern binden. Blanz et al. (2006) weisen aus klinischer Erfahrung bezüglich der Eifersucht auf eine mögliche Chronifizierung der Geschwisterrivalität hin. Gemäss ihren Erkenntnissen berichten immerhin 14 % der 8-Jährigen, 10 % der 13-Jährigen sowie 2 % der 18-Jährigen selbst über eine erhebliche Geschwisterrivalität.

Und schliesslich prägt das spätere Leben im Erwachsenenalter (Beruf, Partner, Schicksalsschläge usw.) die weitere Geschwisterbeziehung – in die eine oder andere Richtung.

*Prof. Dr. Jürg Frick*  
*juerg.frick@bluewin.ch*  
*www.juergfrick.ch*

#### Literatur:

- Bank, S.; Kahn, M. (1998). Geschwister-Bindung. München: Dtv
- Blanz, B. et al. (2006). Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Stuttgart: Schattauer
- Dunn, J.; Plomin, R. (1996). Warum Geschwister so verschieden sind. Stuttgart: Klett-Cotta
- Ferring, D. et al. (2002). Soziale Vergleiche zwischen Geschwistern im frühen Erwachsenenalter. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und pädagogische Psychologie, 3, S. 174-183
- Frick, J. (2015). Ich mag dich – du nervst mich! Geschwister und ihre Bedeutung für das Leben. 4. Auflage. Bern: Huber
- Kreuzer, Tilmann F. (2016). Geschwister als Erzieher?! Bedingungsgefüge, Beziehung und erzieherisches Feld. Paderborn: Ferdinand Schöningh
- Klagsbrun, Francine (2001). Der Geschwisterkomplex. Liebe und Hass, Rivalität und Zusammenhalt – ein Leben lang? München: Heyne
- Rohrer, J.M. et al. (2015): Examining the effects of birth order on personality. PNAS vol. 112, number 46, p. 14224-14229. [www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1506451112](http://www.pnas.org/cgi/doi/10.1073/pnas.1506451112)
- Suitor, J.J.; Sechrist, J. et al. (2008): Within-family differences in parent-child relations across the life course. Current Directions in Psychological Science, 17 (5), 2008, 334-338
- Wallerstein, J.; Lewis, J.M. (2007): Sibling outcomes ad disparate parenting and stepparenting after divorce. Report from a 10-year longitudinal study. Psychoanalytic Psychology, 24 (3), 445-458

## Ressourcenorientierte Genogrammarbeit

Auch wenn Genogrammarbeit längst in den Beratungsalltag eingezogen und nicht mehr wegzudenken ist als häufig genutzte Methode – es lohnt sich gezielt auf die Anwendungen in der Berufspraxis zu fokussieren.

Üblicherweise betrachten wir transgenerationale Ereignisse zuallererst unter dem Blickwinkel zur Erklärung und zum Verständnis von Belastungen, Krisen und Traumata. In der Erforschung der familiären Zusammenhänge und Ereignisse über Generationen steckt jedoch viel mehr Potential an Lösungsorientierung und Entfaltung von Lebensmöglichkeiten, wenn wir gezielt danach suchen – sowohl für uns Berater\*innen und eben vor allem für unsere Klient\*innen.

Nach fast dreißig Jahren Berufserfahrung als Systemische Therapeutin mit Einzelnen, Paaren und Familien und als Supervisorin haben sich für mich drei Nutzungsschwerpunkte herauskristallisiert:

- In der direkten Arbeit mit Klient\*innen als Biographiearbeit einzeln oder mit Paaren, um Mustererkennung aufeinander abgestimmter gelernter Verhaltensmöglichkeiten zu hinterfragen oder mit Familien, um in neuem Verständnis für familiäre Mythen und Geschichten andere Umgangsformen in der Gegenwart zu entdecken
- Für mich selber, um schnell einen Überblick über aktuelle Berichte zu bekommen und direkte Fragen dazu zu finden
- Für einen Abgleich der Genogramme zwischen Berater\*innen und Klient\*innen in der Supervision, um Ressourcen und Empfindsamkeiten zu entdecken



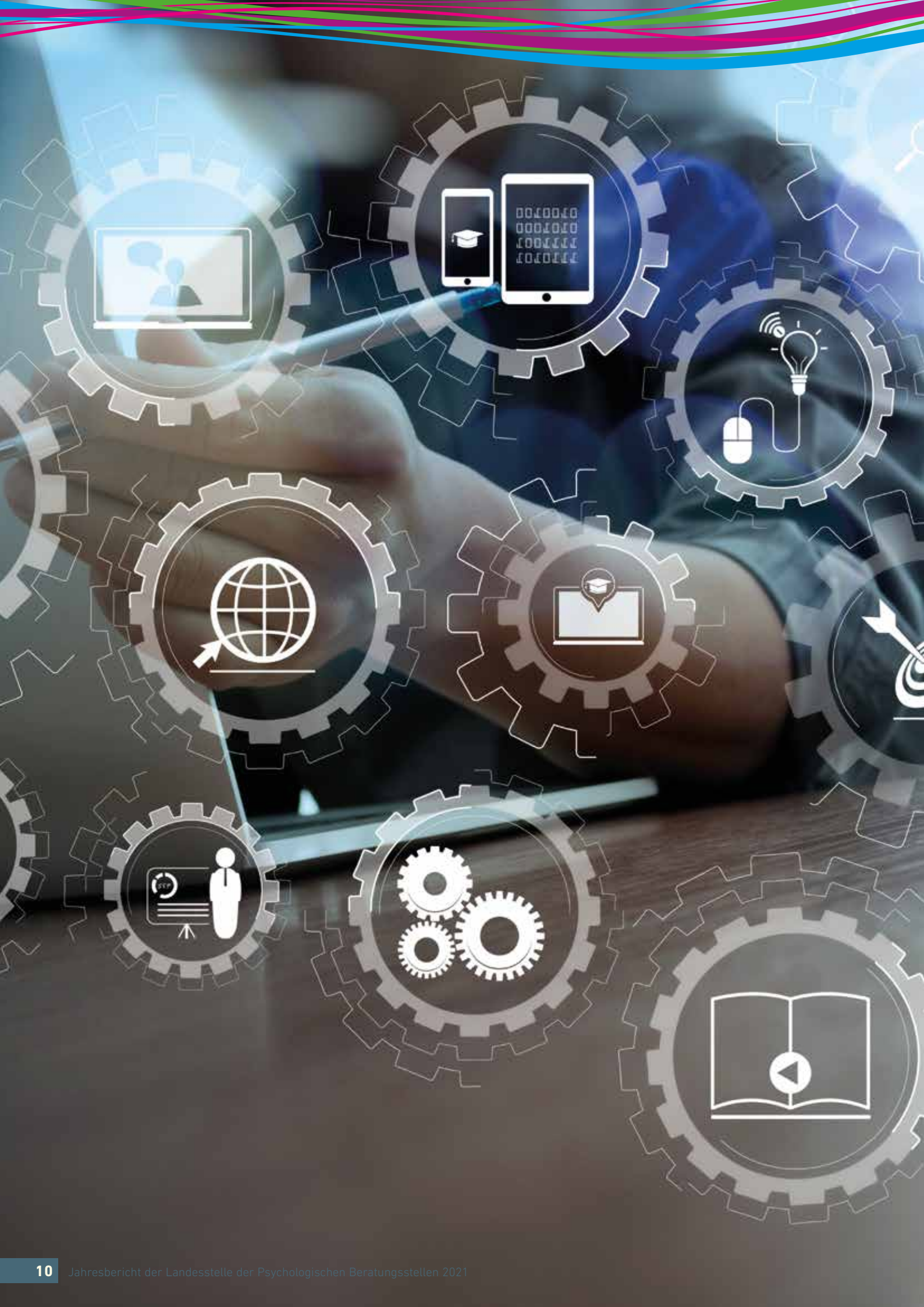


In langjähriger Co-Beratung und Co-Therapie haben wir gemeinsam Themen und Fragen entwickelt, anhand derer wir mit Paaren und Familien gemeinsam Ressourcen erforschen und versuchen, herauszufinden, wie sie geworden sind, wer sie heute sind und welche bislang noch unentdeckten Schätze sich hinter den häufig jahrelang „gleich erzählten Geschichtssträngen“ verbergen.

Eine wesentliche Rahmung spielt der gesellschaftliche und historische Hintergrund, den wir mit bedenken und die zeitliche Zuordnung der einzelnen Familienmitglieder zu bestimmten Ereignissen.

Die Visualisierung der familialen Zusammenhänge und Verbindungen und das Anfüllen mit Leben durch gezielte Fragen und die Ermunterung, gedankliche Zeitreisen zu unternehmen ermöglicht einerseits, die Metaebene einzunehmen und „von außen auf die eigene Geschichte zu blicken“ und andererseits den Perspektivenwechsel durch empathische Einfühlung in die anderen Beteiligten und deren Lebensverhältnisse zu deren Zeit.

*Marlies Hinderhofer  
Waldweg 7, 88326 Aulendorf  
Diplom Sozialpädagogin  
Familientherapeutin/  
Supervisorin/Lehrende  
marlies.hinderhofer@t-online.de  
www.familienpraxis-hh.de*





# Projekt Dig-PB: Niedrigschwelligkeit durch Digitalisierung

## Aktuellste Entwicklungen im Projekt

Im letzten Jahresbericht von 2020 konnten wir das EU-finanzierte Projekt DIG-PB „Digitalisierung der Psychologischen Beratung in kirchlicher Trägerschaft“ vorstellen. In diesem Bericht möchten wir beschreiben, was wir im vergangenen Jahr konkret umgesetzt haben.

### Ziele des Projekts

Zum einen ist unser Ziel, schwer zu erreichende Gruppen mittels des Online-Settings und dessen Niedrigschwelligkeit für die Psychologische Beratung erreichbar zu machen. Unsere Zielgruppen sind neben Patchworkfamilien, getrennt oder allein Erziehende, getrennte Paare, ältere Menschen, berufstätige Eltern, werdende Väter, behinderte Menschen, auch Migrant\*innen und Menschen mit Fluchterfahrung.

Zum anderen möchten wir unsere Fachkräfte in den Psychologischen Beratungsstellen im Umgang mit dem Onlineberatungssetting vertraut machen. Dazu schulten wir unsere Fachkräfte und statteten diese mit dem notwendigen technischen Equipment aus. Wie für die Projektbewilligung erforderlich, wurde dies in eine wissenschaftliche Untersuchung zur Onlineberatung eingebettet, auf deren Grundlage konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung in der Praxis abgeleitet werden sollen.

### Messinstrumente und Projektevaluation

In einem ersten Schritt konzipierten wir maßgeschneiderte Angebote sowohl für Fachkräfte, als auch für Ratsuchende der Psychologischen Beratungsstellen. Wir gehen zuerst auf die Erstellung des Evaluationsfragebogens für die Fachkräfte ein. Danach beschreiben wir unseren Onlinefragebogen für die Ratsuchenden.

### Evaluationsfragebogen für Fachkräfte

Unsere Workshops finden allesamt digital statt, daher war es sinnvoll, diese mittels eines 5-minütigen Onlinefragebogens zu evaluieren. Abgefragt wird u.a. die Zufriedenheit mit der methodischen Kompetenz der Referent\*in und die praktische Relevanz für die tägliche Arbeit. Insgesamt bewerteten bislang 133 Fachkräfte die unterschiedlichsten Workshops. Auch wird erfragt, welche Vor- oder Nachteile ein Onlinesetting mit sich bringt.

### Onlinefragebogen für Ratsuchende

Dies ist das Herzstück unseres Projekts. Uns ist es wichtig, unsere Ergebnisse am Ende mit einer normierten Stichprobe vergleichen zu können. Dazu haben wir ein wissenschaftlich fundiertes Evaluationsinstrument aus anderen validierten Screening-Fragebögen zusammengestellt. Ab März 2022 startete die Evaluation der Online-Beratungsprozesse über den Link zum Onlinefragebogen: [www.beratung-verstehen.eu](http://www.beratung-verstehen.eu)

Unser aktuelles Instrument misst u.a. die Wirksamkeit der digitalen Intervention über die Erfassung des Belastungsgrads zu Beginn und im Verlauf. Hier werden im Detail die psychische und körperliche Gesundheit, insbesondere Angst und Depression erhoben.

Weiterhin wird die Akzeptanz der digitalen Beratung erfragt, also die Wahrnehmung von Vor- und Nachteilen des Onlinesettings aus Sicht der Ratsuchenden.



### QR - Onlinefragebogen für Ratsuchende

[www.beratung-verstehen.eu](http://www.beratung-verstehen.eu)

(zum Test bitte den Code **XY111** eingeben)

Da wir auch soziodemografische Variablen erheben, wird es uns dadurch am Ende möglich sein, die Befunde für unterschiedliche Zielgruppen (Kontrollvariablen) zu differenzieren. Wir können damit u.a. gendersensible Unterschiede (Wer nimmt Beratung wahr?) ermitteln, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung (Nehmen Minderheiten die Angebote wahr?) erfassen oder ökologische Nachhaltigkeit messen (Wie viele Ratsuchende präferieren Online- über Präsenzberatung?).

### **Digitales Equipment für die Psychologischen Beratungsstellen**

Ein großer Teil der Sachkostenausgaben, die wir über das Projekt erhalten haben - floss Ende Februar 2022 anteilig nach Stellenprozenten an die teilnehmenden Beratungsstellen. Diese Gelder konnten vor Ort für digitales Equipment im Dienste der Onlineberatung ausgegeben werden. Durch die Ausstattung der Psychologischen Beratungsstellen mit digitaler Technik lieferten wir einen Beitrag zur allgemeinen Niedrigschwelligkeit von Seiten der Fachkräfte. Exemplarisch sind folgende Anschaffungen in Abb.1 dargestellt.

Von Beginn an war es uns ein Anliegen, dass sowohl Fachkräfte geschult werden, als auch unsere Zielgruppen eine geeignete Unterstützung erhalten. Dies gelingt uns auf unterschiedlichsten Ebenen. Unsere Angebote sind sowohl für Fachkräfte als auch für Ratsuchende kostenfrei.

### **Online-Schulungen für Fachkräfte**

Die Fachkräfte an den Psychologischen Beratungsstellen wurden mit einer Online-Kick-Off-Veranstaltung über das Digitalisierungsprojekt informiert und eingeladen, daran teilzunehmen. Diese wiederum motivierten dann ihre Ratsuchenden vor Ort, an unserem Projekt teilzunehmen. Alle unsere Angebote werden über unsere regionalen kirchlichen Verteilerlisten beworben mit der Bitte um Weitergabe an deren Netzwerke. Im Folgenden werden unsere bisherigen Angebote für Fachkräfte kurz inhaltlich umrissen. Für spezielle Themen zogen wir externe Referent\*innen hinzu.

- Hardware**
  - Headsets
  - Laptops / Convertibles
  - Dockingstations
  - Webcams
  - Monitore
  - Mobiltelefone
- Softwarelizenzen**
  - Zoom
  - assisto web
  - BeraDIG
  - Windows
  - MS Office
- Fortbildungen / Qualifizierungen**
  - Kinder im Blick-Online (Elterntraining)
  - Onlineberatung

**WORKSHOP für Fachkräfte**

**Einführung in die Onlineberatung**

Für dieses Angebot engagierten wir zwei externe Trainerinnen der Fortbildungs-Akademie der caritas. Mit diesem Workshop wurden die Fachkräfte im Umgang mit den digitalen Beratungsformen sensibel gemacht und erhielten einen umfassenden Einstieg in das Thema Blended Counseling – mit allem, was dazu gehört.



Abb. 1: Anschaffungen der Psychologischen Beratungsstellen durch Projektgelder



**WORKSHOP für Fachkräfte**

**„Wer bin ich – und wenn ja wie viele?“  
Transaktionsanalyse für die Beratungspraxis**

Mit der Transaktionsanalyse stellte Eric Berne Mitte des 20. Jahrhunderts ein psychodynamisches Modell zum besseren Verständnis von der eigenen Person und – darauf aufbauend – der Interaktion mit anderen Menschen zur Verfügung. Das Modell besticht durch seine Einfachheit und kann für die Psychologische Beratung deshalb hilfreich sein, weil es von den Ratsuchenden selbst angewandt und direkt im Alltag genutzt und erprobt werden kann.



**WORKSHOP für Fachkräfte**

**Alles Trauma oder was?  
Von der Krisenintervention zur Traumapädagogik**

Das Thema der Traumatisierung hat aktuell für die Beratungsstellen neue Relevanz erhalten. Der Workshop qualifiziert Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Menschen in der Beratungspraxis. Diese Kurzfortbildungsreihe besteht aus fünf kleinen Einheiten, die sich gut in die Praxis integrieren lassen, und beratungsrelevante Aspekte aus dem Bereich der Psychotraumatologie darlegt.



**WORKSHOP für Fachkräfte**

**Rahmenbedingungen und Methoden in der Videoberatung**

In diesem Online-Workshop erlernen die Fachkräfte die Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen einer videobasierten Beratung. Sie bekommen sowohl technische Grundlagen, als auch allgemeine kommunikative Spielregeln der Videoberatung an die Hand. Abgerundet wird dieses Angebot mit Best Practices grundlegender Interventionsstrategien, die sich in der praktischen Arbeit im Onlinesetting bewährt haben.



## Online-Gruppenangebote für Ratsuchende

Darüber hinaus entwickelten wir einige Online-Gruppenangebote für unsere definierten Zielgruppen. Diese Angebote wurden zusammen mit Berater\*innen aus den Psychologischen Beratungsstellen erstellt und umgesetzt.

Außerdem wurde an der Psychologischen Beratungsstelle in Bad Mergentheim das bereits bestehende Gruppenangebot „Trennung meistern - Kinder stärken“ ins Online-setting übertragen und erfolgreich durchgeführt.

### Haben Sie Interesse?

Wir stellen Ihnen gerne das komplette Konzept unserer Online-Kurse zur Verfügung.

## WORKSHOP für Ratsuchende

### Hilfe, wir sind Familie – der bunte Weg im Patchwork-Alltag

Paare mit Kindern aus früheren Beziehungen, die sich für eine neue Familie entscheiden, machen sich auf einen gemeinsamen Weg. Damit ist die Hoffnung verbunden, eine Umgebung zu schaffen, in der Kinder und Erwachsene glücklich und zufrieden leben. Der Workshop gibt Hilfestellung, die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Familienmitglieder unter einen Hut zu bringen. Neben dem Austausch miteinander lernen die Ratsuchenden das Ritual eines Familienrats kennen und erhalten Inputs zur Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls.



## WORKSHOP für Ratsuchende

### Elternschaft: getrennt - allein

Wenn eine Beziehung, aus der Kinder hervorgegangen sind, zerbricht, beginnt eine der herausforderndsten Zeiten – denn keine/r weiß, wie alle am System Beteiligten mit der veränderten Situation zurechtkommen. Wie können wir mit unseren eigenen Turbulenzen, unserer Erschöpfung sowie den oft auftauchenden Schuldgefühlen umgehen? Der viertägige Online-Workshop möchte einen Raum anbieten, damit getrennt und/oder allein erziehende Eltern unter fachlicher Begleitung dieser und anderen Fragen nachgehen können.





### WORKSHOP für Ratsuchende

#### „Kind(er) und Beruf in Balance ... wie geht das denn?“

Eltern investieren im Vergleich zu ihren kinderlosen Pendanten über 4 Stunden mehr am Tag für Haushalt, Kinderbetreuung und Co. Da ist es nicht verwunderlich, wenn berufstätige Eltern im Alltag mehr Zeitdruck erleben als Beschäftigte ohne Kinder. Dieser Workshop beleuchtet das Konzept von individuellen Ressourcen und Stressoren im Alltag. Gleichzeitig zeigt er leicht umsetzbare Strategien und Tipps für einen geeigneten Umgang mit alltäglichen Belastungen.

### WORKSHOP für Ratsuchende

#### Vater werden ist nicht schwer ... oder: Vaterfreuden

Die Vaterschaft ist emotional ergreifend und verändert das Leben komplett. Nichts ist mehr so wie es mal war. Wer bereitet uns Väter auf den Übergang vom Paar zur Familie vor? Geburtsvorbereitungskurse gibt es eher selten für werdende Väter. Wo lernt also ein Mann, ein Vater zu werden? In diesem Workshop erfahren Väter Dinge, die sie zu einem unabhängigen und starken Vater machen. Dieser Workshop möchte Sie als Vater stärken und auf diesen besonderen Lebensabschnitt vorbereiten.

### WORKSHOP für Ratsuchende

#### Wenn ich einmal Rentner\*in bin ...

Jetzt kommt endlich die Zeit für all das, was während der aktiven Berufslaufbahn immer nach hinten verschoben wurde. Dieser tiefgreifende Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand bedarf einer guten Vorbereitung, damit die neue Freiheit in vollen Zügen genossen werden kann. Wie gehen Sie damit um, wenn ab sofort keinerlei Leistung mehr von Ihnen verlangt wird? Was machen Sie mit Ihrer Freiheit? Dieser Workshop bereitet auf den Ruhestand vor und gibt Raum für den Austausch mit Gleichgesinnten.



## WORKSHOP für Ratsuchende

### Zwei Jahre Corona-Pandemie. Was hat das mit mir zu tun?

Nutzen Sie Ihre Vergangenheit als Ausrede? Oder sehen Sie es als Stärke, dass Sie immer wieder aufgestanden sind und weitergemacht haben?

Wie können wir unsere Vergangenheit reflektieren, daraus nützliche Schlüsse ziehen, um gestärkt daraus hervorzugehen? Dieser Workshop gibt den Ratsuchenden Werkzeuge an die Hand, damit diese ihre wertvollen Ressourcen freilegen und mit anderen teilen können.



## WORKSHOP für Ratsuchende

### Kinder und ihr Smartphone – eine (un-)gesunde Verbindung?

Kinder/Jugendliche und ihre Handys: In jeder kleinen Pause – und öfter als uns lieb ist auch dazwischen – wird aufs Handy geschaut, fotografiert und getextet. Aber was machen junge Menschen da eigentlich? Welche Eltern wissen denn schon genau, was sich alles bei WhatsApp, Instagram oder Snapchat abspielt. Mit welchem Vorbild schreiten wir voran, wenn auch unser Tag vom Smartphone bestimmt wird? Diesen und weiteren Fragen wird in diesem Webinar auf den Grund gegangen.



## WORKSHOP für Ratsuchende

### Selbstakzeptanz – Das bin ich mir wert!

Es gibt Phasen im Leben, in denen das Vertrauen in sich selbst und in das Leben verloren geht. Der Selbstwert rutscht „in den Keller“. Sie fühlen sich unsicher und zunehmend missverstanden, weniger wertig. In diesem Workshop lernen Sie, ihre persönlichen Anliegen einzubringen, sich mittels Körperübungen zu entspannen und sich wieder wohlfühlen „in Ihrer Haut“. Dazu kommen viele neue Impulse von den anderen in der Gruppe.





## WORKSHOP für Ratsuchende

### Psychologische Unterstützung für geflüchtete Frauen und Mütter aus der Ukraine

Selbst aus der Ukraine geflüchtet, können die vier Psychologinnen sehr gut nachvollziehen, wie es geflüchteten Müttern und Frauen geht.

Deswegen haben sie – unter der Leitung der Landestelle – ein psychologisches Unterstützungsangebot für geflüchtete ukrainische Frauen und Mütter konzipiert.

Unter psychologischer Begleitung können die Frauen untereinander ihre Erfahrungen, Gefühle oder Gedanken austauschen. Die Psychologinnen werden von der Landestelle supervisorisch begleitet.

## Perspektiven / Nächste Schritte

Gegen Ende des Jahres werden wir die Daten auswerten, die Beobachtungen und Erfahrungen zusammenfassen und als Handlungsempfehlung verschriftlichen. Dazu werden wir im kommenden Jahresbericht schreiben. Alle oben beschriebenen Workshops für Ratsuchende werden wir bei Bedarf mittels Multiplikator\*innenschulungen an interessierte Fachkräfte an den lokalen Psychologischen Beratungsstellen weitergeben. Die Landestelle berät gerne hinsichtlich der konkreten Umsetzung ins Onlinesetting.

Auch streben wir weitere Fördergelder an, um insbesondere den Workshop der ukrainischen Fachkräfte weiterführen zu können. Wir hoffen, dass die Psychologischen Beratungsstellen sowohl in der technischen Ausstattung, als auch in der konkreten Umsetzung von Onlineberatung und digitalen Gruppenangeboten von der Infrastruktur des Projekts profitieren konnten und weiterhin können.

Wenn das Projekt diesbezüglich Impulse setzen und gleichzeitig das Feld der Psychologischen Beratung weiter sichtbar machen konnte, hat es sich gerade im Hinblick auf die niedrigschwellige und flexible Versorgung ratsuchender Menschen gelohnt.



### Ansprechpartner

*Dr. Pascal Kühner*  
Landestelle der Psychologischen Beratungsstellen in der ev. Landeskirche in Württemberg,  
[pascal.kuehner@lpb-elk-wue.de](mailto:pascal.kuehner@lpb-elk-wue.de)



### Projektleitung

*Dr. Esther Stroe-Kunold*  
Landestelle der Psychologischen Beratungsstellen in der ev. Landeskirche in Württemberg,  
[esther.stroe-kunold@lpb-elk-wue.de](mailto:esther.stroe-kunold@lpb-elk-wue.de)



*Du kannst nicht zurückgehen und den Anfang verändern. Aber du kannst starten wo du bist und das Ende verändern.*

**C. S. Lewis**

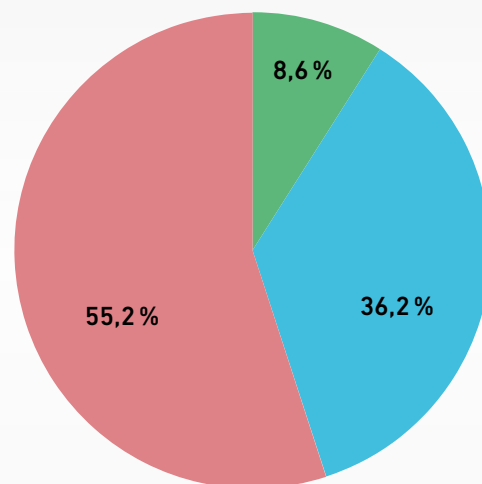
# Trends und Tendenzen der Psychologischen Beratung in kirchlicher Trägerschaft in Württemberg 2021

## 1. Allgemeine Zahlen im Überblick

Im Folgenden werden grundlegende Beobachtungen aus dem Beratungsalltag im Jahr 2021 in den kirchlichen Stellen wieder gegeben.

### 1.1 Fallzahlen und Angebotsarten im Jahresvergleich

	2021	2020	2019
Erziehungs- und Jugendberatung	5.364	5.018	5.654
Lebensberatung	3.518	3.539	3.626
Ehe- und Partnerschaftsberatung	841	790	946
<b>Summe der Beratungen</b>	<b>9.723</b>	<b>9.347</b>	<b>10.226</b>

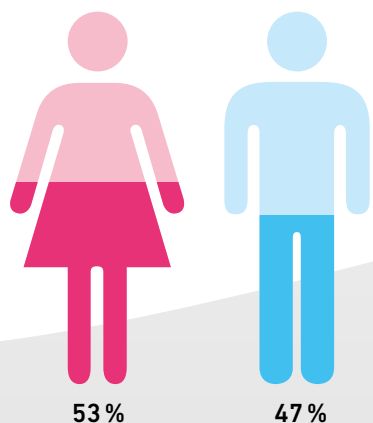


### 1.2 Beratungsstunden im Jahresvergleich

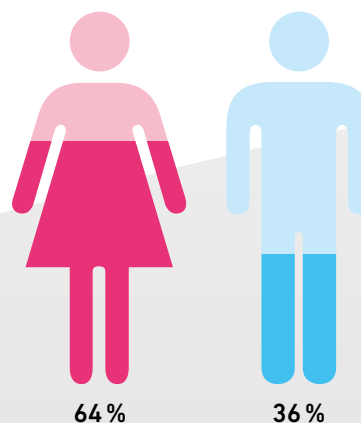
	2021	2020	2019
Erziehungs- und Jugendberatung	30.372	28.570	29.629
Lebensberatung	18.065	18.404	18.383
Ehe- und Partnerschaftsberatung	4.446	3.902	5.277
<b>Summe: Persönliche Beratung</b>	<b>52.882</b>	<b>50.875</b>	<b>53.289</b>

### 1.3 Geschlechterverteilung der Ratsuchenden 2021

#### Erziehungs- und Jugendberatung

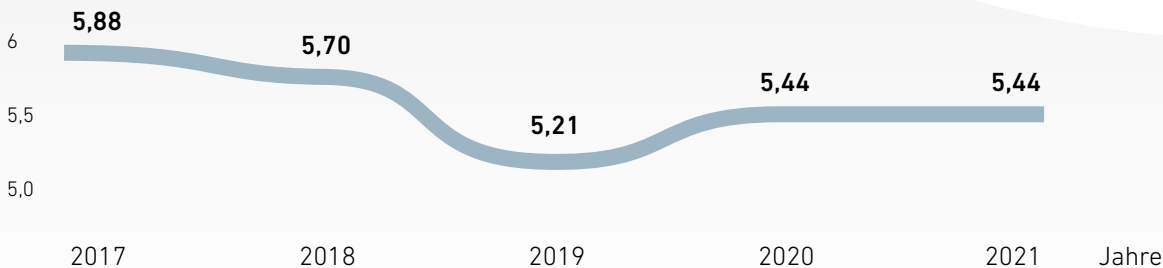


#### Lebensberatung





#### 1.4 Beratungsstunden pro Fall (2017-2021)



#### 1.5 Allgemeine Anmerkung zum Geschlecht in der gesamten Statistik

Zusätzlich wurden neben „männlich“ und „weiblich“ auch die Kategorien „divers“, „ohne Angabe (GebReg)“ und „keine Angabe“ erfasst. Da es über alle Stellen genommen kaum Eingaben in den weiteren Kategorien gab, wird aus Gründen der Übersichtlichkeit in der grafischen Darstellung auf diese Kategorien verzichtet.

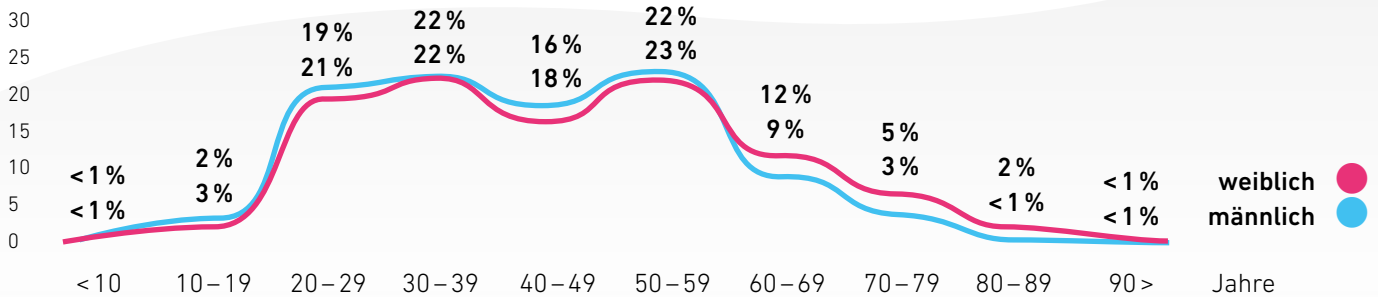
#### 1.6 Einordnung der Zahlen und Entwicklungen

Zwar können aus deskriptiven Statistiken keine statistisch signifikanten Zusammenhänge oder gar Kausalitäten abgeleitet werden. Sie geben uns dennoch Hinweise auf Trends und Tendenzen, die es uns insbesondere im Jahresvergleich erlauben, klare Entwicklungen nachzuzeichnen. Darüber hinaus motivieren sie weitere Analysen und Abfragen – immer mit dem Ziel, das Feld der Psychologischen Beratung im kirchlichen Kontext in der Vielfältigkeit seines Versorgungsauftrages angemessen nach außen und innen abzubilden.

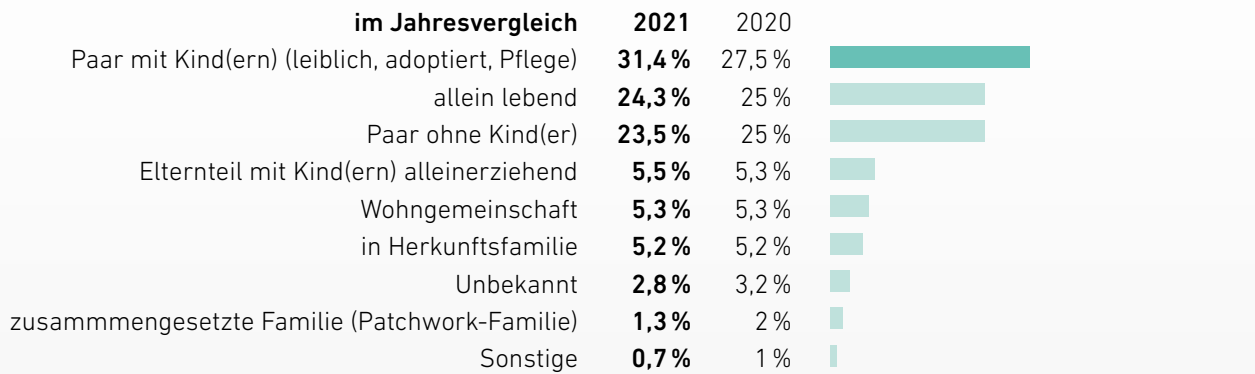
Das Jahr 2021 war immer noch deutlich direkt oder indirekt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. 2020 hatten wir gesehen, dass die Beratungsstellen trotz der sich daraus ergebenden massiven Herausforderungen und Neuerungen, weiterhin die Versorgung ratsuchender Menschen (mit nur leichter Rückläufigkeit der Zahlen, vermutlich aufgrund der Lockdown-Situation bei noch nicht verfügbaren sicheren Online-Instrumenten) gewährleisten konnten. Im Vergleich zu 2020 sehen wir in 2021 wieder weiter ansteigende Zahlen. Dies deckt sich mit der Wahrnehmung aus Gremien und Fachverbänden, dass gerade im Nachgang der pandemischen Erfahrung Menschen mit besonderen psychischen Belastungen konfrontiert sind. Die Pandemie und ihre Auswirkungen hat unsere niedrigschwellige Arbeit noch wichtiger werden lassen. Im Jahr 2021 haben die Psychologischen Beratungsstellen fast 10.000 Ratsuchende im Umfang von etwa 53.000 Beratungsstunden versorgt. Über die Hälfte der Fälle gehört dabei wie zu erwarten zum Bereich der Erziehungs- und Jugendberatung – hier werden etwa gleich viele Jungen wie Mädchen versorgt. In der Lebensberatung, die etwa 40 % der Fälle abdeckt, besteht im Gegensatz dazu, weiterhin ein Gender-Effekt: für Männer ist die Schwelle, sich in Beratung zu begeben deutlich höher als für Frauen. Im Mittelwert hat sich die Anzahl der Stunden, die pro Beratungsfall aufgewendet werden, nicht wesentlich zum Vorjahr verändert – jedoch ist auch wieder von einer hohen Streuung auszugehen, insofern dass sowohl Einmal- oder Kurzberatungen als auch Langzeitberatungen angeboten werden. Zu diesem Zweck lohnt sich ein Blick in die Jahresberichte der einzelnen Beratungsstellen.

## 2. Einblick in die Paar-, Familien- und Lebensberatung

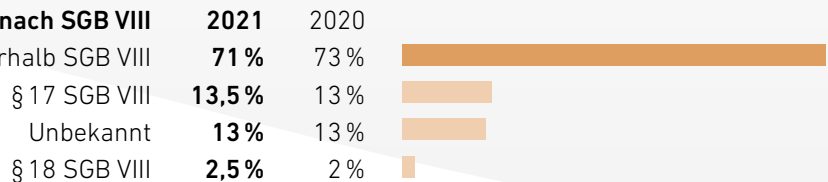
### 2.1 Altersverteilung differenziert nach Geschlecht



### 2.2 Ratsuchende nach Haushaltsituation



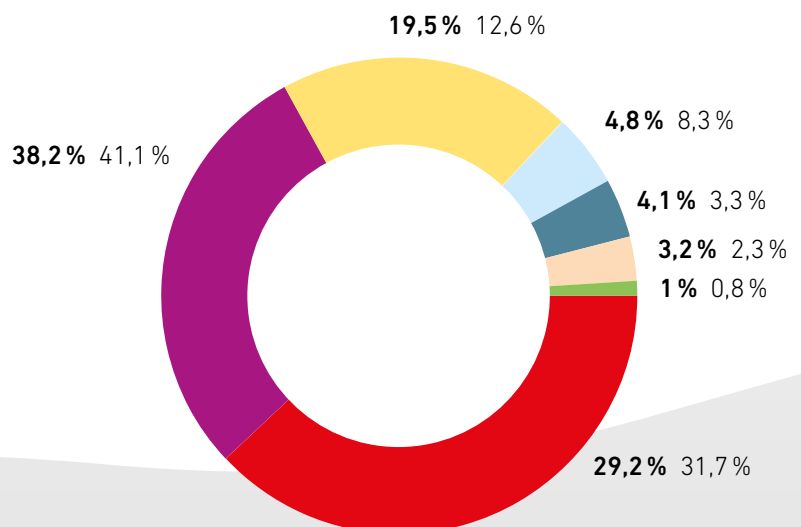
### 2.3 Paarberatung nach SGB VIII



### 2.4 Konfession und Religionszugehörigkeit

im Jahresvergleich 2021 2020

- Evangelisch ●
- Römisch-Katholisch ●
- Sonstige Christliche Religion ●
- Islam ●
- Andere Religion ●
- Keine Religion ●
- Unbekannt ●





2.5 Erwerbsstatus im Jahresvergleich	2021	2020	
Vollzeit erwerbstätig	<b>40,2 %</b>	41,6 %	
Teilzeit erwerbstätig	<b>22,6 %</b>	21 %	
sonstige nicht Erwerbstätige	<b>12,5 %</b>	13,2 %	
berentet/pensioniert	<b>12 %</b>	11,6 %	
(noch) nicht im Erwerbsstatus	<b>3,6 %</b>	2,9 %	
"Mini-Job" (Einkommen bis 450 Euro)	<b>3,4 %</b>	3,2 %	
Unbekannt	<b>3,2 %</b>	3,6 %	
Arbeitslosengeld 1	<b>2,5 %</b>	2,6 %	

2.6 Staatliche Hilfen zum Lebensunterhalt im Jahresvergleich	2021	2020	
keine staatlichen Hilfen	<b>79,3 %</b>	85 %	
Sonstiges	<b>7,6 %</b>	2,3 %	
Unbekannt	<b>5,1 %</b>	7,2 %	
Arbeitslosengeld 2	<b>3,8 %</b>	2,5 %	
Sozialhilfe	<b>1,9 %</b>	1,1 %	
Erwerbsminderung	<b>1,2 %</b>	1 %	
Grundsicherung im Alter	<b>1,1 %</b>	0,9 %	

### 2.7 Einordnung der Zahlen und Entwicklungen

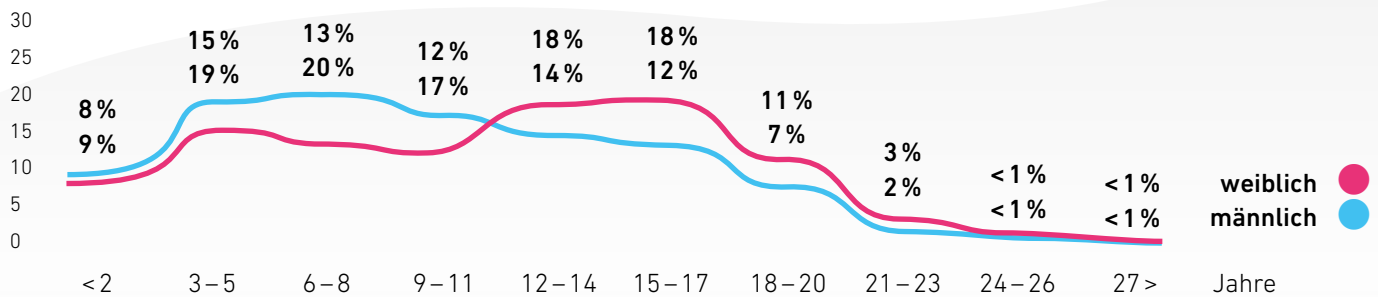
Der Blick auf die Altersverteilung bestätigt auch 2021 wieder die Hypothese, dass Psychologische Beratung in Anspruch genommen wird, wenn altersspezifische Entwicklungsaufgaben zu bewältigen sind (z. B. Familiengründung, Erziehung der Kinder, Trennungs- und Scheidungsthemen, Auszug der Kinder). Dies unterscheidet sich nicht hinsichtlich des Geschlechts. Auch für die Haushaltssituation ergeben sich im Jahresvergleich keine deutlichen Unterschiede zum Vorjahr – die Beratungsstellen versorgen Menschen in einer Vielzahl von Lebenszusammenhängen, insbesondere Paare und auch Einzelpersonen mit Kindern, aber auch kinderlose Paare und alleinlebende Menschen. Wie auch an anderer Stelle immer wieder kommuniziert, kann die Paarberatung im Sinne einer Prävention auch für andere Systemmitglieder (v.a. Kinder) verstanden werden: auch 2021 wandten sich 16 % der Paare mit SGB-relevanten Fragen an Psychologische Beratungsstellen. Es überrascht auch 2021 nicht, dass die Mehrheit der Ratsuchenden christlicher Konfession ist. Im Vergleich zum Vorjahr fällt allerdings auf, dass ein deutlicher Zuwachs an Ratsuchenden ohne Religionszugehörigkeit (von 12,6 % auf 19,5 %) zu verzeichnen ist. Auch ist eine Zunahme der muslimischen Ratsuchenden zu beobachten. Dies ist v.a. deshalb erfreulich, weil die Beratungsstellen in der Lage sind, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit Signale der religiösen Offenheit zu transportieren.

Es ist bekannt, dass die Mehrheit der erwachsenen Ratsuchenden in den Beratungsstellen einer Arbeit nachgehen und kaum staatliche Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten. Dies lässt sich vermutlich unter anderem auch dadurch erklären, dass Leistungsempfänger\*innen oder Menschen in einer finanziell prekären Erwerbssituation die Frage ihrer psychischen Belastung nicht priorisieren (können). Es wäre zu hoffen, dass sie in anderen Beratungsdiensten auch ein stabilisierendes Beziehungsangebot erhalten. Gleichzeitig laden diese Zahlen ein, unsere Angebote nochmals auf ausreichende Niedrigschwelligkeit für schwer zu erreichende Gruppen hin zu überprüfen. Das EU-Projekt zur Digitalisierung, das auch in diesem Jahresbericht dargestellt wird, konnte hierzu einen Beitrag leisten. Trotzdem ist die in Abbildung 2.6 beobachtbare Tendenz erfreulich, dass 2021 Im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Ratsuchenden, die keine staatlichen Hilfen erhalten, um mehr als 5 % rückläufig war und die Zahl der Leistungsempfänger\*innen leicht gestiegen ist.

# Statistik

## 3. Einblick in die Erziehungsberatung

### 3.1 Altersverteilung differenziert nach Geschlecht



### 3.2 Familiensituation im Jahresvergleich

	2021	2020
Eltern leben zusammen	55%	54%
Elternteil lebt alleine ohne Partner / in	34%	34%
Elternteil lebt mit neuem / r Partner / in	10%	11%
Unbekannt	0,8%	0,8%
Eltern sind verstorben	0,3%	0,3%

### 3.3 Sprache der Kinder in der Familie

#### im Jahresvergleich

	2021	2020
Vorrangig deutsch	88%	88%
Nicht deutsch	12%	12%
Unbekannt	0%	0%

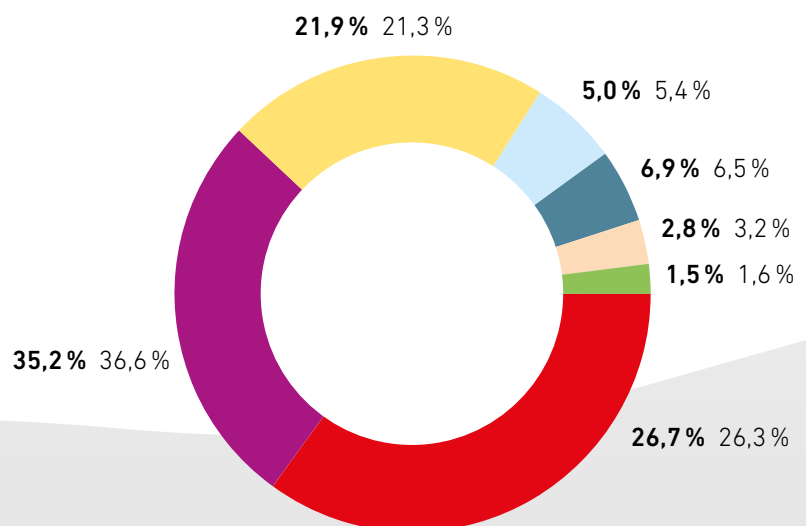
### 3.4 Schwerpunkt der Beratung

	2021	2020
§ 28 Beratung vorrangig mit Eltern	59%	60,2%
§ 28 Beratung vorrangig mit jungem Menschen	18%	17,8%
§ 28 Beratung vorrangig mit Familie	14,6%	14,7%
ausschl. tel. (Corona) = § 28 (Eltern, Jugendl.)	5,3%	5,2%
§ 41 Hilfe für junge Volljährige	3,1%	1,9%

### 3.5 Konfession und Religionszugehörigkeit

#### im Jahresvergleich 2021 2020

- Evangelisch ●
- Römisch-Katholisch ●
- Sonstige Christliche Religion ●
- Islam ●
- Andere Religion ●
- Keine Religion ●
- Unbekannt ●





3.6 Erwerbsstatus der Eltern im Jahresvergleich	2021	2020
Vollzeit erwerbstätig	46,9 %	45,4 %
Teilzeit erwerbstätig	29,1 %	26,8 %
sonstige nicht Erwerbstätige	13,8 %	13,6 %
Unbekannt	5,4 %	9,1 %
„Minijob“ (Eink. bis 450 €)	2,3 %	2,6 %
Arbeitslosengeld 1	1,3 %	1,5 %
berentet / pensioniert	1,2 %	1 %

3.7 Staatliche Hilfen zum Lebensunterhalt der Eltern im Jahresvergleich	2021	2020
keine staatlichen Hilfen	84,3 %	79,9 %
Unbekannt	7,6 %	12,1 %
Arbeitslosengeld 2	3,8 %	3,6 %
Sonstiges	2 %	2,1 %
Sozialhilfe	1,7 %	1,8 %
Erwerbsminderung	0,4 %	0,4 %
Grundsicherung im Alter	0,1 %	0,1 %

3.8 Gefährdung des Kindeswohls im Jahresvergleich	2021	2020
Körperliche Gewalt in der Familie	40,9 %	38,3 %
Psychische Gewalt in der Familie	25,6 %	22,3 %
Verdacht auf Kindesmißhandlung	9,5 %	4,7 %
Sonstiges	5,7 %	10,2 %
Aufgedeckter sexueller Mißbrauch	5,7 %	7,4 %
Verdacht auf Vernachlässigung	4,2 %	7,8 %
Verdacht auf sexuellen Mißbrauch	3,4 %	4,7 %
Aufgedeckte Kindesmißhandlung	3,4 %	1,9 %
Vernachlässigung	1,5 %	2,7 %

### 3.9 Einordnung der Zahlen und Entwicklungen

Die Altersverteilung in der Erziehungsberatung ist interessant. auch in diesem Beratungssetting werden Themen in besonders sensiblen Entwicklungsphasen virulent, aber das das Geschlechterverhältnis kehrt sich um. Jungen werden im Kleinkind- und Grundschulalter häufiger zum Thema, während Mädchen in der Adoleszenz tendenziell häufiger in ihren Auffälligkeiten thematisiert werden. Hinsichtlich der Familiensituation und der in der Familie gesprochenen Sprache sind die Zahlen unverändert. Was den Schwerpunkt der Beratung angeht, fällt allerdings auf, dass tendenziell mehr Hilfen für junge Volljährige gemäß §41 in Anspruch genommen wurden. Was die Konfession und Religionszugehörigkeit betrifft sind die Zahlen stabil geblieben, wobei in der Erziehungsberatung im Vergleich zur Erwachsenenberatung immer schon die konfessionelle Einbettung der Beratungsstelle weniger bedeutsam scheint. Das Bild, das sich hinsichtlich des Erwerbsstatus und der staatlichen Hilfen in der Lebens- und Paarberatung zeigt, bildet sich auch in der Erziehungsberatung ab.

Im Kinderschutzbereich verfügen die Beratungsstellen aufgrund ihrer spezialisierten Fachkräfte über eine besondere Expertise. Wir interessieren uns dafür, wie die Verteilung der Gefährdungsarten untereinander aussieht. Hier fällt auf, dass 2021 eine Zunahme an körperlicher und psychischer Gewalt in der Familie zu verzeichnen ist, außerdem im Bereich des Verdachts auf Kindesmißhandlung und der aufgedeckten Kindesmißhandlung.

# Weshalb kommen Menschen in die Paar-, Familien- und Lebensberatung?

Psychologische Beratungsstellen nehmen einen wichtigen Platz in der psychosozialen Versorgungslandschaft ein, da sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit unter anderem eine „Brückenfunktion“ erfüllen: Menschen machen die Erfahrung, dass professionelle psychologische Begleitung hilfreich sein kann. Warum Menschen Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, haben wir auch für 2021 differenziert untersucht.

Anlässe der Beratung im Jahresvergleich	2021	2020
Personenbezogene Beratungsanlässe	42 %	41 %
Partnerbezogene Beratungsanlässe	31 %	32 %
Familienbezogene Beratungsanlässe	16 %	17 %
Gesellschaftsbezogene / soziokulturelle Beratungsanlässe	11 %	10 %

## Beratungsanlässe in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung 2021 im Detail

Personenbezogene	42 %
depressives Erleben	22,0%
Selbstwertthematik	16,3%
Ängste, Phobien	10,1%
vegetative und psychosomatische Beschwerden	6,5%
Suche nach Lebensorientierung	5,9%
Verlusterlebnisse Personen	5,7%
körperliche Erkrankungen / Beeinträchtigungen	5,0%
Schuldgefühle	3,1%
Konzentrations-, Arbeitsstörungen	2,8%
Themen des Alterns	2,3%
Gewalt- / Missbrauchserfahrung	2,2%
aggressive Impulse / Handlungen	2,1%
Kontaktprobleme	2,1%
Ess-Störungen	1,8%
Partnersuche / Partnerwahl	1,6%
Zwänge	1,6%
Sonstige personenbez. Anlässe	1,4%
sonstige Sucht	1,4%
psychotische und autistische Auffälligkeiten	1,3%
Alkohol	1,1%
Suizidalität	0,9%
Sexualität	0,8%
Glaubens- und Sinnfragen	0,8%
Verlusterlebnisse materiell	0,5%
Schwangerschaft	0,4%
sexuelle Übergriffe (Täter)	0,2%

Partnerbezogene	31 %
Kommunikationsprobleme	21,4%
Ambivalenz / Trennungswunsch und -angst	12,8%
Auseinanderleben / Mangel an Kontakt	10,1%
besondere Belastungen durch einen Partner (Sucht, Krankheit, Behinderung, Gewalt)	10,0%
Eskalierendes Streitverhalten	9,7%
Bewältigung von Trennung	9,0%
Klärung des Rollenverständnisses	7,0%
Bewältigung von Übergängen (z.B. Geburt, Berentung)	5,6%
Außenbeziehung	4,5%
Sexualität	4,1%
Schwangerschaft / Familienplanung	1,7%
Sonstige personenbez. Anlässe	1,6%
Gewalt	1,4%
Kulturverschiedenheit	1,2%



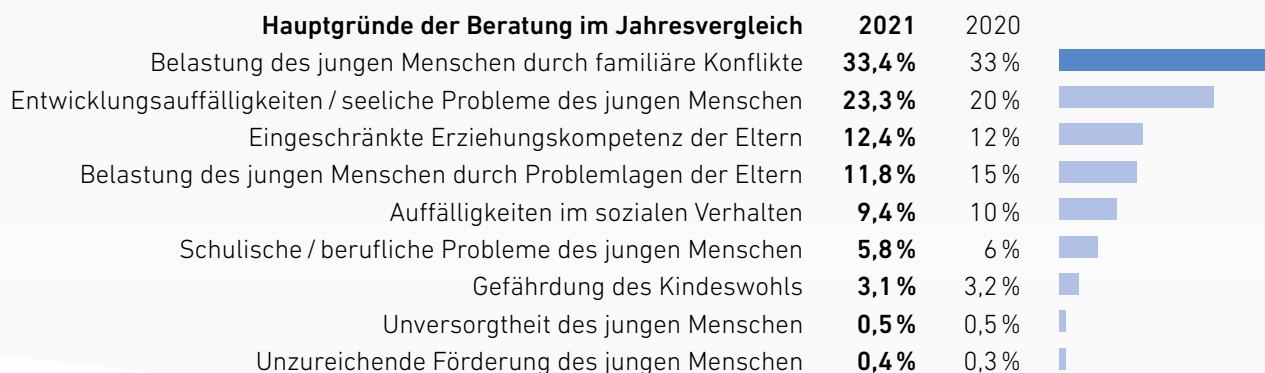
Die intrapsychischen Themen, mit denen erwachsene Einzelpersonen in die Beratung kommen, spiegeln auch 2021 die Prävalenzen in der Gesellschaft wider. Hier gibt es außerdem keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Landesstelle möchte sich außerdem weiter genau mit den spezifischen psychischen Belastungsarten der Ratsuchenden beschäftigen – einerseits, um unserer Beratungsfeld besser abzubilden und Fachkräfte noch differenzierter zu qualifizieren, andererseits um im Sinne eines konkret handlungsleitenden diagnostischen Blickwinkels die angemessene Versorgung der Ratsuchenden – auch in der Vernetzung – weiter sicherzustellen. Diese muss immer in die Beratungsbeziehung eingebettet sein. Die Aufgabe stellt sich deshalb, weil die Vermutung nahe liegt, dass der psychische Belastungsgrad der Ratsuchenden gestiegen ist.

<b>Familienbezogene</b>	<b>16 %</b>
Neuzusammensetzung der Familie	15,9 %
Spannungen / Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie	15,7 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern	12,3 %
Belastung durch Tod, vergleichbaren Verlust	7,7 %
Symptome und Auffälligkeiten von Kindern	6,7 %
familiäre Schwierigkeiten durch Trennung / Scheidung	5,0 %
Belastung durch die Vergangenheit von Familienangehörigen	4,9 %
Bewältigung von Übergängen	4,8 %
familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	4,3 %
Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen	3,6 %
unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	3,5 %
Erkrankung, Behinderung von Kindern	3,5 %
psychische Auffälligkeiten eines Elternteils	2,9 %
Erkrankung, Behinderung eines Elternteils	1,9 %
Geschwisterproblematik	1,6 %
Sucht von Kindern	1,4 %
Gewalt in der Familie	1,3 %
Sonstige familienbez. Anlässe	1,2 %
Sucht eines Elternteils	0,8 %
Sexueller Missbrauch	0,6 %
Vernachlässigung von Kindern	0,2 %

<b>Gesellschaftsbez. / soziokulturelle</b>	<b>11 %</b>
Ausbildungs-, Arbeitssituation	54,0 %
Wohnsituation	14,6 %
finanzielle Situation	10,2 %
Arbeitslosigkeit	7,4 %
Probleme im sozialen Umfeld	6,1 %
Migration	4,1 %
Sonstige gesellschaftsbez. Anlässe	1,7 %
kirchlich-religiöse Situation	1,2 %
Rechtswissensinformation	0,7 %

# Weshalb kommen Menschen in die Erziehungsberatung?

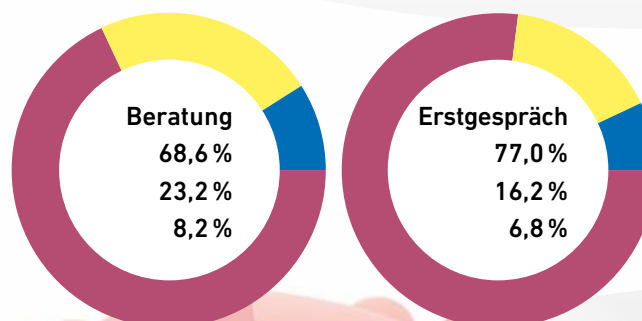
Wie auch in den Vorjahren zeigt sich 2021 als Hauptgrund für die Beratung „Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte“. Wenn man die familienbezogenen Beratungsgründe bei den Erwachsenen anschaut, wird deutlich, dass Kinder und Jugendliche durch sehr ähnliche Themen belastet sind. Über die in der Beratung anwesende Indexperson sind also immer auch das Geschehen in der Familie und dysfunktionale Dynamiken zwischen den Eltern zu beachten. Beratung von Eltern bedeutet im Sinne der Prävention Unterstützung von Kindern.



## 4. Beratung in Corona-geprägten Zeiten in der ... ... Erziehungsberatung

### 4.1 Setting in Corona-Zeiten 2021

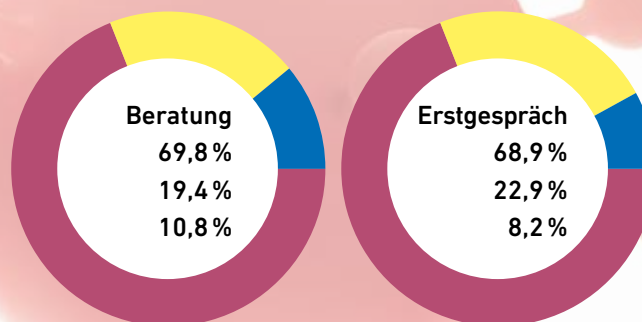
- face-to-face
- Telefon
- Video



## ... Paar-, Familien- und Lebensberatung

### 4.2 Setting in Corona-Zeiten 2021

- face-to-face
- Telefon
- Video



#### Anmerkung:

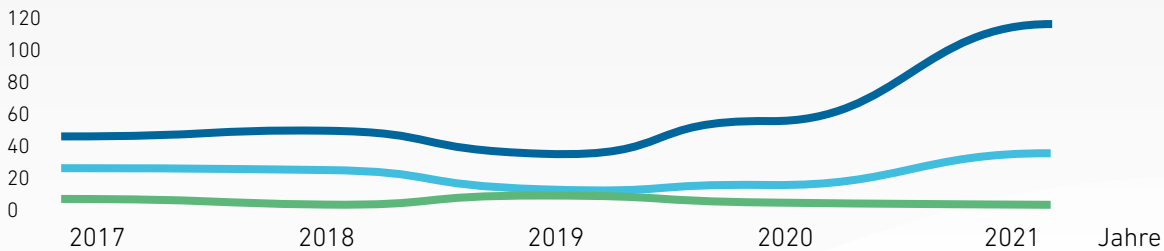
(Datenbasis: 10 von 13 Beratungsstellen)



## 5. Einblick in die Landesstelle

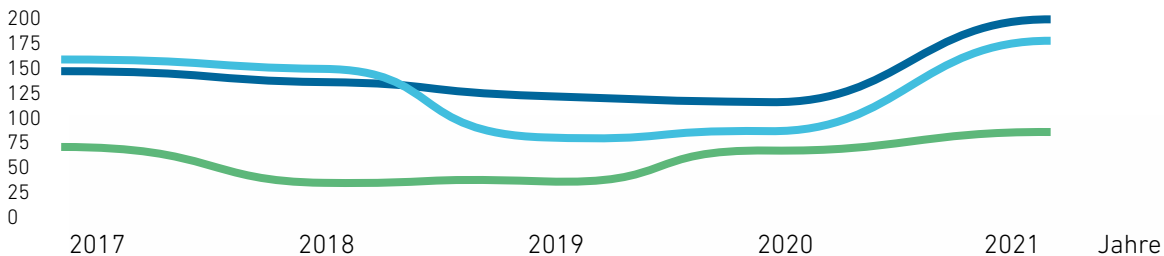
Wir als Landesstelle bieten ebenfalls Lebensberatung, Ehe- und Partnerschaftsberatung sowie Supervision im Einzel- und Gruppensetting für kirchlich Mitarbeitende an und konnten 2021 hier eine Zunahme in den Fallzahlen und Stunden verzeichnen.

### 5.1 Anzahl der Fälle (2017-2021)



	2017	2018	2019	2020	2021
Supervision (Einzel und Gruppe)	45	49	36	56	115
Lebensberatung	25	24	13	16	34
Ehe- und Partnerschaftsberatung	8	3	9	5	2
<b>Summe der Fälle</b>	<b>78</b>	<b>76</b>	<b>58</b>	<b>77</b>	<b>151</b>

### 5.2 Anzahl der Supervisions- und Beratungsstunden (2017-2021)

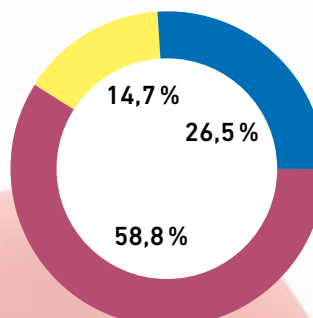


	2017	2018	2019	2020	2021
Supervision (Einzel und Gruppe)	147	134	118	114	198
Lebensberatung	159	149	76	82	175
Ehe- und Partnerschaftsberatung	68	33	36	64	82
<b>Summe der Stunden</b>	<b>374</b>	<b>316</b>	<b>230</b>	<b>260</b>	<b>455</b>

## 6. Beratung in Corona-geprägten Zeiten in der Landesstelle

### 6.1 Beratungsstunden der EFL 2021

face-to-face	151
Telefon	38
Video	68
<b>Summe der Stunden</b>	<b>257</b>



# Aktivitäten in der Landesstelle 2021

## Weiterbildungsangebote

- 13** FSP I (online/Landesstelle)
- 8** FSP II (online/Landesstelle)
- 9** NewComer-Tagung
- 3** NewLeaderShip Intervisionsgruppe
- 7** KiD: Die Kiche bleibt im Dorf  
1. Zyklus (online)
- 4** KiD: Die Kiche bleibt im Dorf  
2. Zyklus (online)
- 38** Forum Psychologie –  
Theologie Frühjahr 2021 "Verletzte  
Menschen in der Seelsorge" (online)
- 17** Forum Psychologie – Theologie Herbst  
2021 "Wunder - Lösungsorientierung"
- 6** Supervisionsgruppe Dekane
- 13** Supervisionsgruppe FSP  
(online/Landesstelle)
- 117** Jahrestagung - Thema: Krisen in der  
Psychologischen Beratung (online)
- 22** "Wertschätzend und doch klar..."  
Teamkommunikation für Pfarrerinnen und  
Pfarrer, Diakoninnen und Diakone (online)
- 294** "Wie wirklich ist die Wirklichkeit?  
Seelsorge-Gespräche und  
Verschwörungserzählungen -  
Startegien für einen sinnvollen  
Umgang" Online-Workshop in  
Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle  
für Weltanschauungsfragen
- 56** Online-Workshop zu Digitaler Beratung mit  
Annagreta Koenig-Dransokho (online)
- 138** §20 KJSG - Chancen, Perspektiven und  
Stolpersteine für die Erziehungsberatung"  
Hauptstellenkonferenz-Süd der  
Psychologischen Beratungsstellen  
in der Evangelischen Kirche (online)

## Gremien

- » Trägerversammlung
- » Beirat der Landesstelle
- » Leitungsklausur
- » Runder Tisch "Familien Stärken"
- » EHK
- » EHK Süd
- » 4K
- » EZI Mentorinnenkonferenz
- » Schulleitungen Treffen
- » Leitungskonferenzen (mehrere Termine)
- » KVJS

## Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge, Workshops, Veröffentlichungen

- » Workshop für MIDI: Krise und Pandemie
- » Vortrag an der Uni Tübingen "(Wahl)-Familie  
und WG in Zeiten von Corona"
- » Digitaler Studientag "Verschwörungserzählungen-  
pädagogische Herausforderung "
- » Online-Elternabend "Wie umarme ich einen Kaktus? -  
heranwachsenden Kinder in der Pubertät  
liebepoll begleiten"
- » AG beim Fachtag Supervision:  
"Embodiment digital - wie geht das?"
- » Vortrag im Haus Abraham Riehle  
"Verschwörungserzählungen psychologisch verstehen"
- » "Digitale Seelsorge" KTA Degerloch
- » "Seelsorge digital - (wie) geht das?"
- » Seminar "Corona psychologisch verstehen";  
Diakone in Ausbildung
- » Artikel Zeitschrift a+b 13/21 "In Zeiten wie diesen:  
Seelsorge in der Corona-Pandemie"
- » "Seelsorge mit Kinder und Jugendliche" Seelsorgekurs  
für VikarInnen des Pfarrseminars
- » Nachmittagsakademie Besigheim "Generationen Hand in  
Hand in Zeiten von Homeoffice und Homeschooling"
- » Vortrag AG DIS "Psychologische Folgen von Corona"
- » Auftritt #filmtrifftalk "Medien in der Familie"
- » Interview EFW "Streit an Weihnachten"
- » Psychologie für Zuhause, YouTube Kanal der  
Landesstelle

# Fortbildungen und Veranstaltungen der Landesstelle 2021

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 Fortbildung und Supervision in der Region Ulm-Donau FSP - Supervisionsgruppe

**Supervisionsgruppe**

2021 „Weiter oben wird die Luft immer dünner – wie kann ich durchatmen?“  
Supervisionsgruppe für Dekaninnen und Dekane

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 FSP II Fortbildung und Supervision in systemischer Psychotherapie  
Ausbildungskurs in systemisch-transaktionaler Seelsorge

**Fortbildung & Supervision**

2021 FSP I Fortbildung und Supervision in systemischer Psychotherapie  
Grundkurs in systemisch-transaktionaler Seelsorge

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

18. Oktober 2021  
**FORUM Psychologie - Theologie**  
Neues aus Psychologie, Psychotherapie und Neurowissenschaften für die Praxis der Gemeindearbeit

**FORUM Psychologie - Theologie**

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 Perspektiven wechseln  
Systemische Aufstellungen

**Systemische Aufstellungen**

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 Wertschätzend und doch klar  
Teamkommunikation für Pfarrerinnen, Pfarrer, Diakoninnen und Diakone

**Teamkommunikation**

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 Jahrestagung  
Bindung und Gebundensein in der Paarberatung

**Jahrestagung der Landesstelle**

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

23. Denn wenn der gute Will' du bist, so ist jeder willkommener, nach dem, wie er hat, jeder nach dem, wie er nicht hat. 1. Korinther 13,1

2021 NewComer-Tagung der kirchlichen Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg 2021

**NewComer-Tagung**

Gemeinsam in einem Boot

Evangelische Landesstelle in Württemberg

Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen

2021 KiD Online-Supervisionsgruppe für Pfarrer\*innen in Württemberg

**Supervision online**

Die Kirche bleibt im Dorf

Evangelische Landesstelle in Württemberg

## Fachpolitische Verbände und Gremien

- » Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)
- » Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V. (DAJEB)
- » Deutscher Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (DAKJEF)
- » Deutsche Gesellschaft für Supervision (DGSv)
- » Diakonisches Werk Württemberg (DWW)
- » Diakonie Deutschland
- » Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (eaf)
- » Evangelische Hauptstellenkonferenz (EHK)
- » Evangelische Konferenz für Familien und Lebensberatung (EKFuL)
- » Evangelische und katholische Kirchen Ehe-, Familie- und Lebensberatung Baden-Württemberg (4K EFL)
- » Evangelisches Zentralinstitut für Familienberatung (EZI)
- » Kommunalverband Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- » Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg (LAG Ba Wü)
- » Projekt "Familien Stärken" der evangelischen Landeskirche Württemberg

## Ausblick und Termine 2023

### **20. - 22. Januar**

Paar-Wochenende: BZW III - Beziehungs-Wege

### **06. März**

Forum Psychologie-Theologie

"In Schuld verstrickt - aus Schuld gelöst" -  
Systemisches Arbeiten mit Schuld und Vergebung

### **28. - 30. April**

Paar-Wochenende: BZW I - Beziehungsweisen

### **08. Mai**

Zentrale Jahrestagung der EKFuL

### **15. - 16. Juni**

Newcomer-Tagungen für Beraterinnen und Berater  
der psychologischen Beratungsstellen

### **04. - 05. Juli**

Jahrestagung der Landesstelle für die evangelischen  
und ökumenischen psychologischen Beratungsstellen

### **13. - 15. Oktober**

Paar-Wochenende: BZW II - Beziehungs-Weisheiten

### **16. Oktober**

Forum Psychologie - Theologie "Sinn der Symptome"



# Adressen der evangelischen und ökumenischen Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg

## ● Aalen

Leitung: Rudolf Salenbauch  
73430 Aalen, Weidenfelder Straße 12  
Tel.: 07361 590-80  
Fax: 07361 590-89  
kontakt@oepb.de  
www.oepb.de

### Außenstellen

- 73525 Schwäbisch Gmünd, Franziskanergasse 3
  - 89520 Heidenheim, Schnaidtheimerstr. 19
- Terminanfrage über Hauptstelle*

## ● Albstadt-Ebingen

Leitung: Stephan Heesen  
72458 Albstadt-Ebingen, Bahnhofstraße 26  
Tel.: 07431 134180  
Fax: 07431 1341810  
kontakt@beratungsstelle-albstadt.de  
www.beratungsstelle-albstadt.de

## ● Bad Mergentheim

Leitung: Silke Hasselbach  
97980 Bad Mergentheim, Härterichstr. 18  
Tel.: 07931 8069  
Fax: 07931 990339  
sekretariat@beratungsstelle-mergentheim.de  
www.kirchenbezirk-weikersheim.de

## ● Crailsheim

Leitung: Sarah Knispel  
74564 Crailsheim, Kurt-Schumacher-Str.5  
Tel.: 07951 96199-20  
Fax: 07951 96199-19  
psych.beratung.cr@elkw.de  
www.ev-psych-beratungsstelle-cr.de.tl

### Außenstelle

Sarah Knispel  
Tel.: 0791 72071  
■ 74523 Schwäbisch Hall, Pfarrgasse 18,

## ● Esslingen

Leitung: Uwe Stickel  
73728 Esslingen, Berliner Straße 27  
Tel.: 0711 342157-100  
Fax: 0711 342157-290  
dbz.es@kdv-es.de  
www.kdv-es.de

## ● Filderstadt- Bernhausen

Leitung: Dr. Christiana Berner  
70794 Filderstadt- Bernhausen, Eisenbahnstraße 3  
Tel.: 0711 702096  
Fax: 0711 706570  
pbs.be@kdv-es.de  
www.kdv-es.de

### Außenstelle

- 70771 Leinfelden-Echterdingen, Gartenstraße 2  
(Tel.: 0711 7979368, Fax: 0711 795317)  
pbs.le@kdv-es.de, www.kreisdiakonie-esslingen.de

## ● Heilbronn

Leitung: Meinolf Züнкler  
74072 Heilbronn, Schellengasse 7-9  
Tel.: 07131 964420  
Fax: 07131 9644720  
pbs@diakonie-heilbronn.de  
www.diakonie-heilbronn.de

## ● Ravensburg

Kommisarisische Leitung: Ralf Brennecke  
Haus der Evangelischen Kirche  
Fachbereich Psychologische Beratung  
88214 Ravensburg, Weinbergstraße 1  
Tel.: 0751 95223-70  
Fax: 0751 3975  
pbs@diakonie-oab.de  
www.diakonie-oab.de

### Außenstellen

- 88239 Wangen im Allgäu, Spitalstraße 16  
(Tel.: 07522 70750-0, Fax: 07522 70750-21)
- 88316 Isny im Allgäu, Seidenstraße 3  
(Tel.: 07522 70750-0, Fax: 07522 70750-21)

# Adressen der evangelischen und ökumenischen Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg

## ● Reutlingen

Leitung: Christine Mauser  
72762 Reutlingen, Tübinger Straße 61 – 63  
Tel.: 07121 17051  
Tel.: 07121 17052 (für KollegInnen)  
Fax: 07121 17041  
psychologische-beratungsstelle@kirche-reutlingen.de  
www.diakonie-reutlingen.de

## ● Stuttgart

Leitung: Dorothee Wolf  
70178 Stuttgart, Augustenstr. 39 B  
Tel.: 0711 669590  
Fax: 0711 6695928  
info@beratungsstelle-stuttgart.de  
www.beratungsstelle-stuttgart.de

### Außenstelle

■ 70597 Stuttgart Degerloch, Löwenstraße 115  
(Tel.: 0711 7657151, Fax: 0711 7220613)

## ● Tübingen

Leitung: Silke Mezger  
Kommissarische Leitung: Martin Schuster  
72074 Tübingen, Brückenstraße 6  
Tel.: 07071 92990  
Fax: 07071 929927  
info@pbs-brueckenstrasse.de  
www.pbs-brueckenstrasse.de

### Außenstelle

■ 72108 Rottenburg, Marktstraße 14

## ● Tuttlingen

Leitung: Stefan Würfel  
78532 Tuttlingen, Bogenstraße 2  
Tel.: 07461 6047  
Fax: 07461 6048  
info@tut.psychberatungsstelle.de  
www.psychberatungsstelle.de

### Außenstellen

■ 78056 Villingen Schwenningen, Reutestr. 43  
(Tel.: 07720 7690, Fax: 07720 956120)  
info@vs.psychberatungsstelle.de  
■ 78549 Spaichingen, Angerstr. 41 (Tel.: 07461 6047)  
info@tut.psychberatungsstelle.de  
■ 78647 Trossingen-Schura, Lange Str. 28 (Tel. 07461 6047)

## ● Ulm

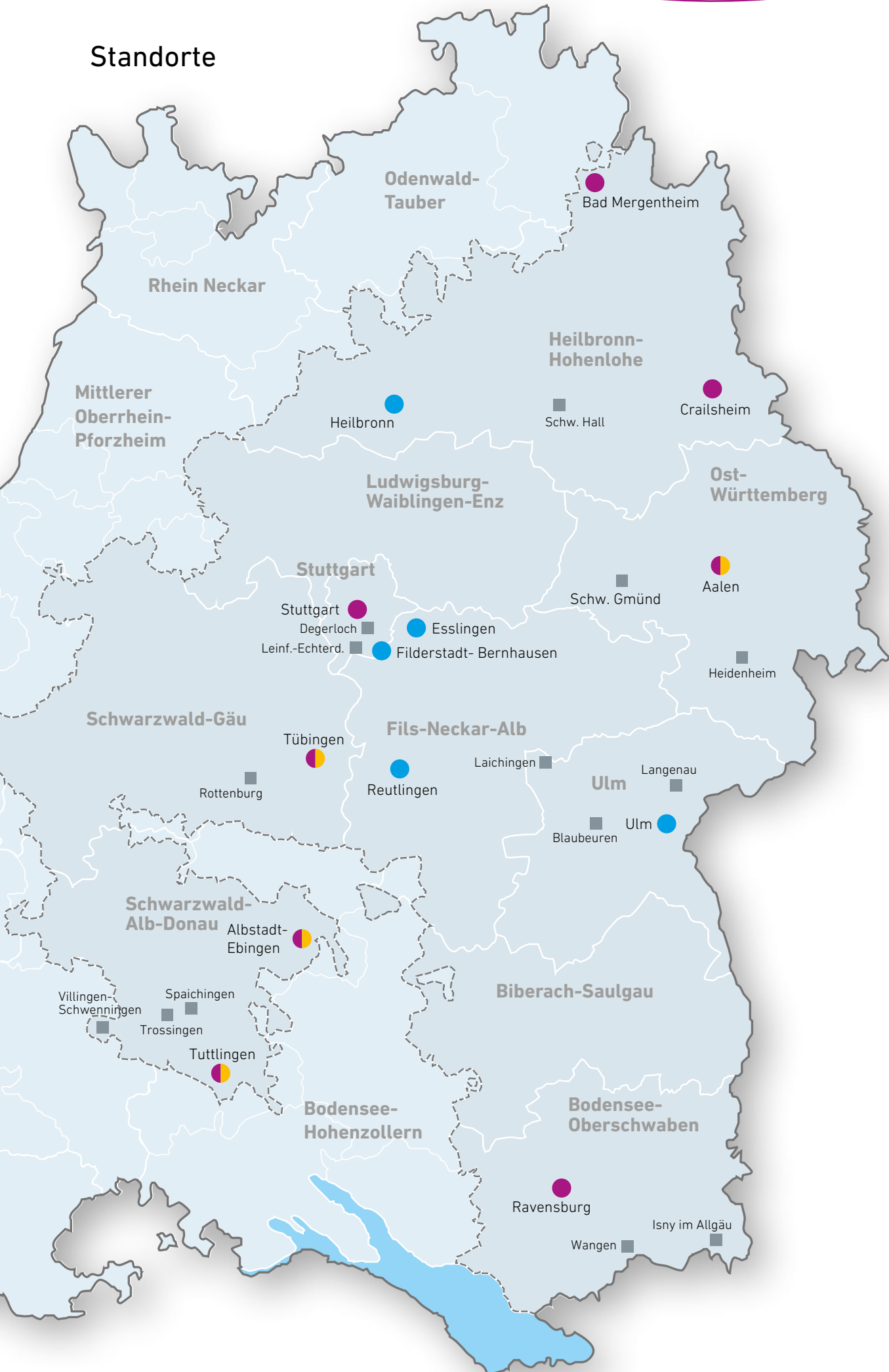
Leitung: Thorsten Schag  
89073 Ulm, Grüner Hof 3  
Tel.: 0731 1538400  
Fax: 0731 1538413  
psychberatungsstelle@kirche-diakonie-ulm.de  
www.diakonie-ulm.de

### Außenstellen

■ 89150 Laichingen, Radgasse 8, 2.OG (Tel.: 07333 923355)  
■ 89129 Langenau, Lange Str. 36  
■ 89143 Blaubeuren, Webergasse 5



# Standorte





**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**



Landesstelle der  
Psychologischen  
Beratungsstellen

**Diakonie**   
Württemberg

**Herausgeber**

Landesstelle der Psychologischen  
Beratungsstellen in der Evangelischen  
Landeskirche in Württemberg  
Augustenstr. 39b  
70178 Stuttgart  
Telefon: +49 711 669586  
Fax: +49 711 6695871  
sekretariat@lpb-elk-wue.de



[www.psych-beratungsstelle-landesstelle.de](http://www.psych-beratungsstelle-landesstelle.de)